

KLARTEXT



BLA-ALTACH.AT

NR. 20 | JUNI 2023 | INFORMATION DER BÜRGERLISTE ALTACH + DIE GRÜNEN



BIENE MAJA UND VOGEL STRAUSS

„Für eine Biene Maja-Politik bin ich nicht zu haben“, meinte Felix Karu, Obmann des Umweltausschusses, bei der letzten Gemeindevertretungssitzung. Wir hatten den Vorschlag eingebracht, den Altacher*innen die Möglichkeit anzubieten, sich bei großen Photovoltaik-Projekten der Gemeinde an diesen finanziell zu beteiligen. So wie es in vielen anderen Gemeinden landauf, landab längst der Fall ist.

So können sich auch Menschen, die keine Möglichkeit haben, eine eigene Photovoltaik-Anlage zu errichten, am Ausbau zukunftsorientierter Solaranlagen beteiligen. Es geht bei diesen und ähnlichen Projekten vor allem um eines – nämlich um Bewusstseinsbildung und Teilhabe. Diese beiden Punkte werden entscheidend dafür sein, ob uns als Gesellschaft die Trendwende zur CO₂-Reduktion gelingt und wir die gewaltigen Herausforderungen, vor die uns der Klimawandel stellt, bewältigen können.

Wir müssen diese Herausforderungen als gemeinsame Aufgabe verstehen lernen, bei der wir alle Schichten der Gesellschaft mit an Bord nehmen müssen. Niemand darf zurückbleiben, niemand ausgeschlossen werden. Es ist weder allein die Aufgabe der Gemeinde, noch ist es nur die Aufgabe der Politik und schon gar nicht allein die Aufgabe der Gesellschaft, den Klimawandel zu stemmen. Das geht nur miteinander.

Eine große, gemeinsame Sonnenenergie-Anlage mit aktiver Bürger*innenbeteiligung ist eine wunderbare und sehr einfache Möglichkeit, „das Gemeinsame“ miteinander zu erleben, zu feiern und zu teilen. Das ist keine Biene Maja-Politik, im Gegenteil! Es nicht zu tun, ist Vogel Strauß-Politik – und dafür sind wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen nicht zu haben.

NUR KIES IM KOPF

SCHWERVERKEHR AUF SPAZIER- UND FAHRRADWEGEN

Altach ringt seit Jahrzehnten um eine vernünftige Schwerverkehrslösung. Jetzt liegt eine Studie mit wenig neuen Erkenntnissen auf dem Tisch.

Nachdem der Traum des „versprochenen“ Autobahnanschlusses bei der Autobahnraststätte jäh zerplatzt ist, soll jetzt quer durch das Naherholungsgebiet eine Straße gebaut werden, auf der künftig im Minutentakt Kiesbomber und Sattelschlepper unterwegs sind. Montag bis Samstag wird das Naherholungsgebiet zum Schwerverkehrshotspot.

ENTLASTUNG DER ANWOHNENDEN

Die schwer geplagten Anrainer*innen im Unterhub, Oberhub, Konstanzerstraße und Rheinstraße werden dadurch natürlich entlastet und sie müssen auch entlastet werden. Dazu hatten die Bürgermeister Brändle und Giesinger 30 Jahre lang Zeit und sie haben nichts anderes getan, als die Bevölkerung mit falschen Hoffnungen zu verträsten.

KIES DIKTIERT DIE GEMEINDEPOLITIK

Jetzt muss es schnell gehen. Aber nicht nur wegen der Anrainer*innen, sondern vor allem wegen des geplanten Kiesabbaus. Dafür muss nämlich bis 2024 eine Verkehrslösung auf den Tisch, koste es, was es wolle, sonst muss der künftige Kiesabbau eingestellt werden. Der tatsächliche Grund für die Eile hat einen Namen und der heißt: Kies.

NACHDENKEN UND EINBINDEN STATT HUSCH-PFUSCH

Und das alles, ohne die Bevölkerung mit einzubinden? Ohne darüber nachzudenken, wie sich die Gesamtsituation in der Gemeinde in Anbetracht des Klimawandels in Zukunft verändern soll und verändern muss?

Wir fordern zukunftsfähige Lösungen statt kurzfristiger Husch-Pfusch-Aktionen wie eine Schwerverkehrslösung quer durch das Naherholungsgebiet auf bisherigen Spazier- und Fahrradwegen.



Soll bald Schwerverkehr über diese Fahrradwege rollen?

BETRIEBSGEBIETE NEU DENKEN

Es war ein grober planerischer Fehler, ein Betriebs- und Gewerbegebiet in einer Gegend anzusiedeln, zu der es keine geeignete Verkehrsanbindung gibt. Das Resultat war das Abwandern von großen Altacher Unternehmen und trotzdem steigt die Verkehrsbelastung der Anrainer*innen.

Wir brauchen eine völlig neue Betrachtung der Betriebsgebiete mit den Kummer-Gemeinden. Ziel muss sein, gemeinsame Betriebsgebiete zu entwickeln und das Betriebsgebiet Große Wies, Sand, Bofel in ein Wohngebiet umzuwandeln – ohne Unternehmen mit großer Schwerverkehrsbelastung.

STANDORTDISKUSSION KIESWERK

Wir fordern dringend eine offene Diskussion über den jetzigen Standort des Kieswerks in Altach. An diesem Ort, direkt am Alten Rhein wird kein Kies

mehr gefördert und deshalb fehlt auch die raumplanerische Daseinsberechtigung an diesem Standort. Zugekauften Kies quer durchs Dorf zu transportie-



ren, um ihn dann als Kies oder Beton wieder quer durchs Dorf auszuliefern, kann wohl kaum im Interesse der Bevölkerung oder im Interesse eines Unternehmens sein.

BODEN SCHÜTZEN UND ZUKUNFT SICHERN

Der Klimawandel ist längst auch in Altach angekommen. Das Gebot der Stunde ist es, Boden zu schützen und Flächen offenzuhalten, wo immer es möglich ist. Nicht versiegelter Boden bedeutet die Sicherung unserer regionalen Lebensmittelversorgung, ist gleichzeitig Hochwasser- und Hitzeschutz, unersetzlich für die Artenvielfalt und Lebensgrundlage für uns alle.

ZUKUNFTSFÄHIGE VERKEHRSLÖSUNG

Kies- und Aushubtransporte: Wir fordern einen völlig neuen Verkehrslösungsansatz ohne Kies- und Aushubtransporte durch das Gemeindegebiet östlich der Autobahn. Falls dies in Hinblick auf eine gesamtheitliche Betrachtung und eine Abwägung aller Interessen nicht möglich ist, braucht es eine Standortverlegung des Kieswerks.

Schwerverkehr zu und von den Betriebsgebieten: keine Neuansiedelung von Betrieben mit Schwerverkehrsbelastung. Fahrverbote während der von Kindern und Schülern stark frequentierten Zeiten (7–8 Uhr und 12–13.30 Uhr) Tempo 20 für den Schwerverkehr. Eine Einbahnregelungen als Sofortmaßnahme für Unterhub, Oberhub, Emme, Große Wies, Lirerstraße etc. um Gegenverkehrssituationen zu vermeiden und die Sicherheit zu erhöhen.

Wir fordern:

- Eine Gesamtbetrachtung mit allen Aspekten, nicht ausschließlich mit Kies im Fokus
- Eine Bürger*innenbeteiligung, die den Namen verdient
- Eine Einbahnlösung als Sofortmaßnahme
- Keine neuen Bodenversiegelungen
- Schutz des Naherholungsgebietes
- Betriebsgebietsentwicklung mit den Kumma-Gemeinden
- Klimacheck für alle Maßnahmen

Willis Randnotiz



„GEMEINSAM AUF DEM RICHTIGEN WEG“

So lautete die Überschrift der Werbebroschüre „Für Altach“ von BM Markus Giesinger im Jahr 2020. Drei Jahre später ist vom Wahlversprechen „gemeinsam“ nicht mehr viel übrig geblieben, zumindest ist mit GEMEINSAM nicht die Altacher Bevölkerung gemeint. So wurde monatelang im Umweltausschuss über Bürger*innenbeteiligung bei neuen gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen diskutiert und dies auch mehrheitlich für sinnvoll erachtet. Da der Bürgermeister dies aber nicht wollte, fand das Thema auch nicht den Weg in die Gemeindevertretung. Bürger*innenbeteiligung ist nicht nur uns sehr wichtig, bei der letzten GV-Sitzung wurde ein Antrag („Bürger*innenbeteiligung bei PV-Anlagen der Gemeinde“) formuliert.

„Beteiligungsprozesse sind hervorragende Investitionen in die Qualität unserer Demokratie“, meinte dazu der Lustenauer ÖVP-BM Kurt Fischer. Gilt das für die Altacher*innen nicht auch? Warum werden bei uns die Bürger*innen nicht eingeladen, sich zu beteiligen?

„Mit echter Bürgerbeteiligung gibt man auch ‚Macht‘ ab. Das ist für manche Bürgermeister schwer zu bewerkstelligen“, meinte dazu der ehemalige ÖVP-BM Josef Mathis. Das sollte auch Markus Giesinger akzeptieren! GEMEINSAM bedeutet das Einbinden aller Altacher*innen.

Immerhin haben drei ÖVP-Mandatare und eine SPÖ-Mandatarin verstanden, worum es geht. Sie haben diesen Antrag unterstützt. Das gibt Hoffnung! Dass aber ausgerechnet die Vorsitzenden des Umweltausschusses und des e5-Teams gegen diesen Antrag gestimmt haben, ist mehr als bedenklich.



Gefährliche Verkehrssituationen im Wohngebiet

LEISTBARES WOHNEN IN ALTACH MIT WEITBLICK, MUT UND ENGAGEMENT

Wie die Miete bezahlen, wie die Kredite bedienen, wie Eigentum erwerben? Am Stammtisch, in der Familie, in der Schule und am Arbeitsplatz wird das Thema – „wie kann man sich das Wohnen in Zukunft noch leisten?“ – diskutiert.

Auch die Politik – vom Bund, übers Land bis hinunter auf die Gemeindeebene – beschäftigt dieses Thema mehr als viele andere. Vor allem die Gemeinden haben einige Werkzeuge in der Hand, um aktiv damit umzugehen. Schließlich entscheiden die Gemeindevertreter*innen über Widmungen, über die Entwicklung von Ortsgebieten, über den Ausbau des gemeinnützigen Wohnbaus, das Angebot von leistbaren Startwohnungen und über die Unterstützung alternativer Wohnformen.

WENIG ENGAGEMENT UND ANGEZOGENE HANDBREMSE

Aber dazu braucht es eine Vision und den Mut, neue Wege zu gehen. Leider ist das nicht gerade die Stärke des Planungsausschusses der Gemeinde Altach. Seit Monaten warten wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen darauf, dass die von uns angeregte und von Obmann Kuno Sandholzer wohlwollend in Aussicht gestellte „Zukunftsklausur“ Gestalt annimmt.

STATT ZÖGERN UND ZAUDERN BRAUCHEN WIR:

- Eine engagierte Wohnbaupolitik
- Erarbeitung eine Zukunftsbildes „Leben und Wohnen in Altach“
- Aktive Bodenpolitik – Ankauf, Verkauf, Baurecht
- Ausschöpfung aller Widmungsmöglichkeiten
- Bürger*innenbeteiligung

OPEN AIR KINO



Edie – Für Träume ist es nie zu spät
Ein Film von Simon Hunter | GB 2018 | 102 Minuten | DF

Freitag, 7. Juli 2023
Pausenhof Volksschule Altach
Einlass: 20 Uhr Filmstart: 21 Uhr
Mehr dazu auf: bla-altach.at

- Eintritt frei, kein Konsumationszwang
- Sitzbänke vorhanden, bringe für deinen gemütlichen Filmgenuss jedoch einen eigenen Stuhl mit
- Pausenhof der Altacher Volksschule, Berkmannweg 2
- Ausweichtermin bei Schlechtwetter: Freitag, 1. September 2023

Magdalena Flatz im Porträt



„Unsere Gemeindepolitik muss zukunftsorientierter und vielfältiger werden, dazu will ich beitragen.“

Jahrgang
1991

Familienstand
Verheiratet, ein Kind

Beruf
Kosmetik- und Fußpflegerin

Politik
• Mitglied der Gemeindevertretung seit 2020
• Mitglied im Sozialausschuss und im Ausschuss für Ehrenamt und Vereine

Hobbies
Lesen, Wandern und Yoga

MITMACHEN UND MITGESTALTEN

Wir freuen uns über alle, die Interesse an der Altacher Gemeindepolitik haben. Kontaktieren Sie uns, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen.



BürgerListe Altach + Die Grünen
Achstraße 57, 6844 Altach
buergerliste@bla-altach.at
bla-altach.at